

Dokumentation Fragen & Antworten

1. Warum wurden die Folien vom 19.09 nicht online gestellt?

Die Folien sind Gesprächs- und Erläuterungsgrundlagen. Ohne die mündlichen Erläuterungen könnten sie leicht missverstanden werden. Stattdessen bereiten wir die zentralen Inhalte in Berichten, Zusammenfassungen und FAQ-Formaten auf. So erhalten Sie die Informationen mit dem nötigen Kontext.

2. Was ist der Unterschied zwischen Defizit und Ambitionsniveau?

Das *Defizit* ist die rechnerische Lücke zwischen prognostizierten Einnahmen und Ausgaben im Jahr 2035 – nach heutigem Stand rund 101 Mio. Euro. Das *Ambitionsniveau* ist unser Zielwert: Diese Lücke wollen wir bis 2035 schließen.

3. Sind unbesetzte Stellen bereits eingerechnet?

Ja. Sowohl aktuell offene als auch künftig freiwerdende Stellen (z. B. durch Ruhestand) sind berücksichtigt.

4. Wie können 216 von 442 pastoralen Stellen nur 26 Prozent sein (Folie 9)?

Die Prozentwerte beziehen sich auf unterschiedliche Bezugsgrößen. Der Stellenabbau verteilt sich über verschiedene Felder. Der genannte Prozentsatz bezieht sich auf das gesamte Leistungsfeld Seelsorge und beinhaltet neben dem pastoralen Stellenplan auch Teile des nicht-pastoralen Stellenplans (z. B. Stellen in der Verwaltungsunterstützung).

5. Sind beim Stellenplan die Priester mitgezählt?

Ja, die Priester sind im Stellenplan enthalten.

6. Werden ältere Mitarbeitende eine Abfindung erhalten, wenn sie früher in Rente gehen möchten?

Nein. Abfindungsprogramme sind nicht geplant. Wir setzen auf sozialverträgliche Anpassungen durch Fluktuation und Ruhestand.

7–8. Um welche Tagungshäuser geht es?

Es gibt keine Entscheidung. Geprüft wird anhand von Kriterien wie Auslastung, Sanierungsbedarf oder Erreichbarkeit. Die Zahl „zwei Häuser“ beschreibt nur eine mögliche Größenordnung.

9. Können ältere Teams genauso wirksam arbeiten wie bisher?

Ja. Ältere Teams sind engagiert und leistungsfähig. Sie werden durch Personalentwicklung und gute Rahmenbedingungen unterstützt.

10. Was bedeutet „Kategorialseelsorge priorisieren“?

Es geht um die Klärung von Schwerpunkten: Welche Bereiche sollen gestärkt, verändert oder reduziert werden? Ziel ist ein effektiver Einsatz der Ressourcen.

11. Was bedeutet „Bedarfsanpassung regionale Strukturen“?

Hier geht es darum, die Strukturen in den Regionen regelmäßig mit den tatsächlichen Bedarfen abzugleichen. Das kann Anpassungen in Größe, Ausstattung oder Aufgabenverteilung bedeuten.

12. Wer entscheidet, welche Aufgaben nicht mehr erledigt werden, wenn Stellen wegfallen?

Das wird in enger Abstimmung zwischen Bereichsleitungen, Resonanzgruppen und Gremien erfolgen. Ziel ist, Aufgaben gezielt zu streichen oder neu zu organisieren – nicht, Belastungen einfach auf weniger Köpfe zu verteilen.

13. Wird das Bistum stärker in Ausbildung investieren?

Ja. Ausbildungs- und Qualifizierungsangebote (z. B. duale Studiengänge, praxisnahe Ausbildung) sollen weiterentwickelt werden, um Nachwuchs zu sichern.

14. Betrifft die Kürzung bei Jugendangeboten Jugendkirchen und Fachstellen?

Es geht um eine Überprüfung der Angebote. Doppelstrukturen sollen reduziert werden. Ob und wie Jugendkirchen oder Fachstellen betroffen sind, ist noch nicht entschieden.

15. Was bedeutet Kategoriale Seelsorge priorisieren konkret?

Zunächst ist vorgeschlagen, freiwerdende Stellen in der Klinikseelsorge nicht nachzubetzen. Weitere Anpassungen betreffen unterschiedliche Felder. Ob Bereiche entfallen, wird noch diskutiert. Ziel ist, Schwerpunkte zu setzen, nicht pauschal abzubauen.

16. Werden befristete Verträge in unbefristete umgewandelt?

Das hängt vom Bedarf und den jeweiligen Bereichen ab. Ziel ist, gute Mitarbeitende zu halten, wo es langfristig passt.

17. Konkretisierung zu Verbänden und Freiwilligendiensten?

Die genannte Summe ist ein Vorschlag. Es geht um eine Überprüfung der Zuschüsse und Strukturen. Eine genaue Aufteilung ist noch offen und wird mit den Verantwortlichen beraten.

18. Betrifft das Maßnahmenpaket auch das Fachzentrum Kita?

Aktuell geht es vor allem um Trägeranteile. Ob und wie das Fachzentrum Kita betroffen ist, wird noch geprüft.

19. Wie bleibt das Bistum attraktiver Arbeitgeber?

Durch faire Arbeitsbedingungen, Personalentwicklung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, moderne Arbeitsformen und eine klare Wertebasis.

20. Neuausrichtung der Jugendeinrichtungen?

Ja, eine Überprüfung nach Bedarfen und strategischen Zielen ist Teil der Überlegungen.

21. Warum wird bei Seelsorge mehr gespart als bei Kitas?

Seelsorge ist Kernauftrag, sie soll nicht geschwächt, sondern gestärkt werden.

22. Gab es Voten beim Gremientag?

Nein. Es gab keine formalen Voten, sondern Rückmeldungen, Hinweise und Einschätzungen.

23. Wie sind Vertragsbefristungen berücksichtigt?

Befristungen sind Teil der Gesamtplanung. Sie können genutzt werden, um Anpassungen flexibel zu gestalten.

24. Wann wird die MAV beteiligt?

Die MAV wird aktuell regelmäßig eingebunden. Formale Beteiligung erfolgt spätestens ab Härtegrad 3 (konkrete Umsetzung).

25–28. Welche Tagungshäuser sind betroffen? (WKH, Priesterseminar?)

Es gibt keine Entscheidung. Kriterien werden geprüft, WKH oder Priesterseminar sind aktuell nicht beschlossen.

29. Gibt es Kooperationen mit anderen Bistümern?

Ja, es gibt Überlegungen zur Zusammenarbeit, z. B. beim Einkauf, in der Verwaltung oder in Ausbildungsbereichen. Oft ist das organisatorisch schwierig, wird aber weiterverfolgt.

30. Ungleichgewicht bei großen und kleinen Maßnahmen?

Die Detailtiefe ist unterschiedlich. Große Blöcke werden in der nächsten Phase genauer aufgeschlüsselt. Transparenz ist ausdrücklich Ziel des Prozesses.

31. Was bedeutet Reform doppelter Leitungsstellen?

Es geht um die Überprüfung, ob Leitungsfunktionen an manchen Stellen gebündelt oder effizienter gestaltet werden können. Eine Evaluation der Doppelspitzen war bereits mit der Einführung geplant

32. Was steckt hinter den Maßnahmenbündeln in Kultur und Bildung?

Hier geht es u. a. um Neuordnung und Überprüfung der Religionspädagogik, Schulen, Erwachsenenbildung und Hochschulkooperationen.

33. Warum wurden Einsparvorschläge 2026 aus Kostenstellen nicht übernommen?

Nicht alle Anregungen konnten in der ersten Runde berücksichtigt werden. Sie werden jedoch weiter geprüft und ggf. in die nächste Stufe eingebracht.

34. Kürzungen bei der KEB: Sind 10 von 11,5 VZÄ betroffen?

Ob und in welchem Umfang genau muss im weiteren Klärungsprozess geprüft werden.

35. Auf welcher Datenbasis wurde die Wirksamkeit von Kirche eingeschätzt?

Grundlagen sind die kirchliche Mitgliedschaftsuntersuchung (KMU), externe Studien, Erfahrungswerte und strategische Ziele des Bistums.

36. Wie werden die Resonanzgruppen gebildet?

Die Bereichsleitungen benennen sie und ziehen Fachexpertise hinzu. Ziel ist, Risiken und Chancen breit abzusichern.

37. Was umfasst Jugendangebote?

Alle relevanten Arbeitsfelder: Jugendkirchen, Fachstellen, Bildungs- und Verbandsarbeit. Geprüft wird, wo Doppelungen bestehen.

38. Sind Abfindungsangebote geplant?

Nein. Abfindungen sind nicht vorgesehen.

39. Braucht es einen dritten Gremientag?

Aktuell nicht geplant. Falls notwendig, wird ein weiterer Gremientag in Betracht gezogen.

40. Gibt es eine Strategie, sich nicht mehr um Jugend zu kümmern?

Nein. Jugend bleibt ein zentrales Feld. Es geht um Fokussierung, nicht Aufgabe.

41. Bedeutet die Kürzung in der Erwachsenenbildung mangelnde Priorität?

Nein. Es geht um Anpassungen an Bedarfe und Strukturen. Gesellschaftliche Verantwortung bleibt Auftrag.

42. Inwieweit betrifft es Trafo-Strukturen?

Trafo wird berücksichtigt. Der Übergang von alten zu neuen Strukturen ist in die Berechnungen eingeflossen.

43. Gibt es ein weiteres Townhall, wenn Voten feststehen?

Ja. Townhalls, sollen den Prozess weiter begleiten. Das nächste ist am 9. Dezember geplant.

44. Jugendthema wurde ausgelassen?

Es ist Teil der Maßnahmen (Jugendangebote, Reduzierung von Doppelstrukturen). Details folgen im Beratungsprozess.

45. Gab es neue Vorschläge beim Gremientag?

Ja, es wurden Hinweise und Ideen eingebracht, die in den weiteren Prozess einfließen.

46. Sind Vorschläge aus Fachclustern übernommen worden?

Ja, die Arbeit der Fachgruppen war Grundlage. Weitere Abstimmungen laufen.

47. Wo findet die breite Diskussion statt?

In Resonanzgruppen, Gremien (DSR, Bistumsteam, Seelsorgerat) sowie in Formaten wie dem Townhall.

48 + 53. Tonprobleme im Townhall?

Technische Störungen betrafen einzelne Teilnehmende. Die Aufzeichnung steht allen zur Verfügung.

49. Gibt es Zahlen zur Wirksamkeit von Jugendkirchen?

Ja, es gibt Evaluationsdaten. Diese fließen in die Diskussion ein.

50 + 71. Dank und Rückmeldungen.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und die Rückmeldungen.

51. Gibt es eine Haushaltsübersicht für alternative Vorschläge?

Ja, die Gremien erhalten die nötigen Unterlagen. Über das Postfach perspektiven@bistumlimburg.de können Vorschläge eingebracht werden.

52. Warum keine Kürzungen bei Kita-Stellen?

Die Einsparungen betreffen vor allem Trägeranteile, nicht Personalstellen.

54. Religionsunterricht bei Neuordnung der Religionspädagogik?

Ja, die Unterstützung von Lehrkräften bleibt gewollt. Religionsunterricht bleibt wichtig.

55. Werden Leistungen ersatzlos gestrichen?

Es wird geprüft, welche Angebote nicht mehr sinnvoll sind. Aber jede Entscheidung soll bewusst und begründet erfolgen.

56. Stand der KI-Richtlinie?

Das Thema wird aktuell erarbeitet, um Prozesse zu verbessern.

57–58. Schulstiftung / katholische Schulen?

Zuschüsse werden überprüft, die Schulstiftung bleibt eingebunden.

59. Umgang mit Gebäuden?

Es gibt eine Immobilienstrategie. Entscheidungen erfolgen schrittweise und in Abstimmung mit den Pfarreien.

60. Eine Schlüsselzuweisung pro Pfarrei – wie unterstützt?

Mit Planungstools und Beratung. Die Pfarreien sollen handlungsfähig bleiben.

61–64. Ökumenische Kooperation?

Ja, sie ist ausdrücklich erwünscht und wird in verschiedenen Feldern geprüft (z. B. Bildung, Jugendarbeit, Akademien).

65. Erneute Strukturreform der Pfarreien?

Aktuell nicht vorgesehen. Aufgabenverteilungen werden aber weiterentwickelt.

66. Zusammenarbeit in kirchenmusikalischer Ausbildung?

Das geschieht bereits, etwa mit dem Bistum Mainz.

67. Wie wird mit Sorgen der Mitarbeitenden umgegangen?

Es ist uns wichtig, persönlich zu informieren und früh einzubinden. Vorgesetzte werden in der Kommunikation unterstützt. Ziel: Sicherheit und Transparenz.

68. Aufgabe von Kita-Trägerschaften = Aufgabe pastoraler Orte?

Die Entscheidung beruht auf Finanzierbarkeit. Es bleibt Ziel, Kitas pastoral einzubinden.

69. Bedeutet Nicht-Nachbesetzung, dass Arbeit entfällt?

Nicht automatisch. Aufgaben werden überprüft. Manche werden eingestellt, andere neu verteilt.

70. Wie geht man mit dem Gap vor/nach Trafo um?

Die Übergänge sind eingerechnet. Es gibt Übergangsrechnungen, die Unterschiede ausgleichen.

72. Beteiligung der Schwerbehindertenvertretung?

Ja, sie wird in die Prozesse einbezogen.

73. Skalenmethode bei der Schlussabfrage?

Hinweis ist aufgenommen, wir prüfen die Darstellung für nächste Umfragen.

74. Wie viele Teilnehmende gab es?

Wir gehen von ca. 600 Teilnehmenden aus.

75. Kommentar zu Stellenkürzungen.

Danke für Ihre Rückmeldung. Ziel ist ein sozialverträglicher Weg, der ohne betriebsbedingte Kündigungen auskommt.

Redaktion: Martin Fuchs